»D'r Otto und sei' Pinguin«

Grüne Woche vom 19.11.2014

19. Mundartdichterwettbewerb mit sechs Künstlern in der Zehntscheuer in Zuffenhausen

»I freu me granatamäßig, dass mer heit hier senn. Die Veranstaltung gibt's ja ned amol in Feuerbach«, begrüßte Moderator Helmut Mattern die Gäste des 19. Mundartdichterwettbewerbs in der Zehntscheuer in Zuffenhausen am vergangenen Samstag. Sechs Teilnehmer dichteten, sangen und erzählten auf Schwäbisch, um die Gunst des Publikums zu gewinnen.

Von Petra Neset

Zwei Mal zehn Minuten hatten die Künstler Zeit, um das Publikum und die Jury zu überzeugen. Von Witzen, über Gedichte bis hin zu schwäbischen Liedern und Kriminalromanen hörten die rund 40 Besucher in der Zehntscheuer ein buntes Programm von den Mundartkünstlern.

Den Anfang machte Harald Fischer aus Mössingen, der die Geschichte »Katz von dr Frau Kächele« mit seiner Romanfigur Pfarrer Bernau vorlas. So unterhielt sich der Pfarrer mit einem engagierten Gemeindemitglied, die ihm wichtige Neuigkeiten mitzuteilen hatte: »D Katz von der Frau Kächele isch g'storba.« Woraufhin der Pfarrer erleichtert und in schwäbischer Manier antwortete: »Na gohts ja nomal.«

Rolf Gerlach aus Pleidelsheim erzählte einen schwäbischen Witz von Otto, dem mitten auf der Stuttgarter Königsstraße ein Pinguin über den Weg lief und so gab ihm ein Polizist den Rat: »Des beschte des i dir rate ko, geh mit dem Tierle zur Wilhelma no«. Das machte Otto natürlich und als der Polizist Otto am nächsten Tag wieder mit dem Pinguin antraf und sich wunderte, dass der Pinguin nicht in der Wilhelma ist, antwortete Otto: »Da war i geschtern scho und heut geh mer zum Fernsehturm.«

Hans-Ulrich Kauderer aus Bad Boll betrachtete kritisch und gut schwäbisch das Vereinsleben: »Seit über 20 Jahr ben i im G'sangsveroi, aber singa hab i immer noch ned g'lernt. Dass i da au zu singa komme soll, hat mir au koiner g'sagt.«

Die Feuerbacherin Hildegard Kieferle gab ein schwäbisches Hefeteigrezept zum Besten: »Gucksch, dass dei Händ au wirklich sauba sänd«, riet sie den Hefezopfbäckern.

Die zweite Mundartdichterin war Gaby Parquette aus Wüstenrot. Unter ihrem Künstlernamen »Emma Schmälzle« gewann sie im vergangenen Jahr den Mundartdichterwettbewerb in Zuffenhausen. »A manchs Mol dät i gern am Zoigerle dreha«, sagte Parquette und überlegte sich in ihrem Gedicht, was sie mit der neugewonnenen Zeit anstellen könnte.

Den Abschlussvortrag der ersten Runde hatte dann die Zuffenhäuserin Sabine Rosien über die diversen Weihnachtssüßigkeiten, die schon im Sommer in den Supermarktregalen landen: »I wart oifach bis kurz nach Silveschter und stürz mi auf die erschte Ostaneschta.«

Nach der zweiten Runde wählte das Publikum und die Jury, bestehend aus Bezirksvorsteher Gerhard Hanus, Jürgen Krug, Herbert Schneider und Stefanie Schilling von der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen, ihre Favoriten.

Das Publikum wählte Rolf Gerlach auf Platz eins, Hildegard Kieferle auf Platz zwei und Harald Fischer auf den dritten Platz. Für die Jury sah die Wertung anders aus: »Es war ein sehr unterhaltsamer und interessanter Nachmittag. Für uns seid Ihr alle Sieger, doch da wir vom Veranstalter quasi gezwungen wurden: Now the votes from the Jury«, scherzte Bezirksvorsteher Gerhard Hanus. Die Jury wählte auf Platz eins Hans-Ulrich Kauderer, auf Platz zwei Harald Fischer und auf den dritten Platz Rolf Gerlach.

Die Vorsitzende des Bürgervereins Zuffenhausen, Christina Kolb, überreichte dann zum Abschluss der Veranstaltung den Präsentkorb für den ersten Platz an Rolf Gerlach, den zweiten Platz machte Harald Fischer und alle anderen Mundartdichter landeten auf dem dritten Platz.

Gaby Parquette, Hildegard Kieferle, Hans-Ulrich Kauderer, Sabine Rosien, Harald Fischer und Rolf Gerlach (unten, v.l.n.r.) traten beim Mundartdichter-Wettberwerb auf. Fotos: Neset